

Vooogt

Roxi und Fred

Inhaltsangabe

Ein kleiner Songfic zu Rox und Fred, er entstanden ist, als ich gestern im Forum geschrieben habe. Es geht um Freds Gefühle und wie sehr seine Schwester immer für ihn da ist.

Vorwort

Ja auf was für Ideen man so in Foren kommen kann...nicht wahr Chellie.

Inhaltsverzeichnis

1. Geschwisterliebe

Geschwisterliebe

Fred saß traurig im Garten des Fuchsbaus. Manchmal hasste seinen Vater dafür, dass er ihn nach seinem toten Onkel benannt hatte. Es war ja nicht so, dass Fred seinen Vater nicht liebte und er fühlte sich auch geehrt, dass er diesen Namen bekommen hatte. Doch jedes Mal, wenn jemand seinen Namen rief, ließ Oma Molly fallen, was sie grade hielt und Dad wurde traurig. Weder George noch Molly redeten Fred mit seinem Namen an. Sie nannten ihn meist nur „Junge“. Es tat ihm weh und jeder aus der Familie wusste das, auch wenn er es nie offen zugegeben hatte. Er bemerkte, wie sich jemand neben ihn setzte und als er aufblickte, sah er seine kleine Schwester Roxi. „Geht´s?“, fragte sie ihn leise. Er schüttelte den Kopf und Tränen stiegen ihm in die Augen.

Grade war wieder so eine Situation gewesen. Hugo, der Sohn von Ron und Hermine, hatte von der Treppe in die Küche gerufen: „Hey Fred! Fred Weasley! Komm sofort her!“ Was danach geschah war vorhersehbar. Oma Molly ließ das Geschirr fallen, was sie in der Hand hielt und George kamen die Tränen. Das war Fred zu viel gewesen und er war hinaus gegangen.

Er lehnte sich an die Schulter seiner kleinen Schwester, obwohl sie meist viel stärker war, als Fred.

*Drück mich fest an dich
Schenk mir deine Schulter
Du brauchst Nichts zu sagen
Lass mich nicht los!
Ich will einfach vergessen,
all das was passiert
und mich bei Dir verstecken
ich habe Angst mich zu verlier'n*

Rox legte ihren Kopf an Freds. Es tat ihr weh, ihren Bruder so zu sehen. Auch wenn sie seine Last nicht tragen musste, konnte sie ahnen, wie er sich fühlte.

Zwei Tage waren seitdem Zwischenfall im Fuchsbau vergangen und nun saßen alle im Garten und feierten, dass Roxi zur Vertrauensschülerin ernannt wurde und Vic zur Schulsprecherin. Fred saß etwas abseits von den anderen und hing seinen Gedanken nach. Noch immer lag es im schwer im Magen. Rox ging zu ihrem Bruder. „Ich ertrage das nicht mehr“, sagte er, sprang auf und ging. Rox kamen die Tränen und sie folgte ihm. Er saß im Zimmer, das damals Fred und George Weasley gehört hatte, und weinte. Rox setzte sich neben ihn aufs Bett, nahm ihn in den Arm und weinte mit.

*Drück mich fest an dich
Sei ganz einfach Da
Wenn das Leben weh tut
Bist du für mich stark?
Es wird schon weiter gehen
Auch wenn es sinnlos scheint
Es hat so oft geholfen
Wenn man zusammen weint*

Endlich waren sie in Hogwarts. Was für eine Erleichterung für Fred. Hier würde niemand bei seinem Namen zusammenzucken. Hier fühlte er sich wohl. Doch wie sehr hatte er sich geirrt. Immer wieder hörte er von Geistern, Lehrer und Schülern Geschichten über seinen Namensgeber. Selbst hier konnte er nicht abschalten. Auch Rox bekam das alles mit. Wie immer, wenn es um ihren Bruder ging. Wieder ging sie zu ihm, wollte ihn trösten, doch er blockte ab: „Was ist jetzt brauche ist sicherlich nicht dein Mitleid“, sagte er kalt. Doch das wollte er gar nicht. Er fand es schön, wenn seine Schwester da war. Er wollte sich

entschuldigen, doch schon saß sie neben ihm und hielt seine Hand.

*Ich will von dir kein Mitleid,
Und auch kein wahres Wort,
Nur ein Gefühl von Heimat,
An jedem fremden Ort,
Um Alles auszublenden,
All das was uns umgibt,
Wenn die Kraft nachlässt,
Um wieder aufzusteh'n*

Fred wollte abschalten. Die Zeit einfach mal pausieren, um sich von all dem zu Erholen. Er wollte mit seiner Schwester einfach weg und entspannen.

*Lass die Zeit nur kurz stillstehen
Und den Weg gemeinsam
immer weiter gehen*

Tag für Tag, Nacht für Nacht. Immer ging es so, doch Fred wusste, dass er eine Person hatte auf die er immer zählen konnte. Er hatte sich nie bei Roxi dafür bedankt und er wusste auch nicht, wie er es fertig bringen sollte. Er würde ihr gerne so viel sagen, doch ihm fehlten einfach die richtigen Worte dafür. Er hoffte sehr, dass sie wusste, wie wichtig sie ihm war, auch wenn er es ihr nicht oft genug sagte. Sie war da, wenn er sie brauchte und sie war stark für ihn, wenn er es nicht sein konnte.

*Drück mich fest an dich
Sei ganz einfach da
Wenn das Leben weh tut
Bist du für mich stark!*

Ich stehe im Moment irgendwie auf Unheilig und einige Lieder passen perfekt zu bestimmten Sachen, die im Forum so passiert sind. Nicht wahr Chellie =)